

Im Zusammenhang mit der Verwaltungsreorganisation müssen zwingend Synergien genutzt werden. Insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung - Ausschreibung von Kursen (z. B. Sprachen, Informatik), Seminarien, Lehrgänge, Vortragsreihen usw. - ist Einheit gefragt, um Doppelprüfungen zu vermeiden.

Durch eine Zusammenlegung und Konzentration der Amtsstelle ULEF, des Ressorts Personal- und Organisationsentwicklung des Zentralen Personaldienstes sowie der Volkshochschule beider Basel wäre dies gegeben. Denn alle drei Amtsstellen publizieren umfangreiche Kursprogramme zweimal jährlich mit teils auffallend ähnlichen Themen.

Die bereits bestehende Zusammenarbeit im Rahmen der Volkshochschule mit dem Kanton Basel-Landschaft ist zu würdigen und könnte noch weiter ausgebaut werden. Es stellt sich jedoch die Frage, warum man 3-gleisig fahren muss?

Ein weiterer Grund, welcher für eine Zusammenlegung spricht, bildet die Tatsache, dass bei gewissen Weiterbildungsstellen oftmals nur gerade die Hälfte aller geplanten Kurse zustande kommt und somit unnötig viel Aufwand betrieben wird. Stossend ist, dass alle drei Stellen eigene Ausbildungschefs beschäftigen, welche in etwa dieselbe Arbeit verrichten. Mit der Einsetzung eines einzigen Ausbildungsleiters könnten fachliche Synergien erzielt und beachtliche finanzielle Einsparungen erreicht werden.

Zudem scheint es fragwürdig, dass die zentrale Ausbildungsstelle beim ZPD, welche für das ganze Staatspersonal zuständig ist, dem Finanzdepartement organisatorisch unterstellt ist. Dadurch werden die Anliegen der Aus- und Weiterbildung hauptsächlich nur unter dem Finanzaspekt betrachtet.

Ich bitte den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob eine sinnvolle Zusammenlegung der Bereiche ULEF, Volkshochschule und Ressort Personal- und Organisationsentwicklung vorgenommen werden kann?

Alexander Gröflin, Eduard Rutschmann, Andreas Ungricht, Sebastian Frehner,
Oskar Herzig, Hans Egli, Toni Casagrande, Rolf Janz-Vekony